

Wie Egon und ich Freunde wurden:

Wie gesagt, ich wusste ja, dass da noch jemand in mir ist. So richtig bewusst geworden ist mir das auf meinem Ausbildungsseminar P.O.I.A. (ProzessOrientiertInnenweltarbeit). In diesem Seminar wurde Egon eben Egon genannt und ich habe diesen Namen auch für meinen Egon übernommen, weil der Name einfach so gut passt. Der Name Egon kommt nämlich von Ego. Unser Überich. Oder ganz einfach ausgedrückt: Egon ist unser Verstand. Der alles weiß, der alles gelernt hat und oft auch schon weiß, was in der Zukunft kommen wird...so denkt er. Aber er weiß auch eben nur das. Nicht mehr.

Wenn ich ihm die Frage stelle, was ist hinter dem Nichts im Universum? Wo komme ich genau her? Wer oder was ist Gott? Was ist göttlich? Dann wird er ganz unruhig, weil er keine Antworten darauf hat.

Als nun der erste Tag der Ausbildung beendet war, hat sich Egon am Abend ganz schön aufgeregt. Er hüpfte von A nach B. Er war ziemlich orientierungslos. Ja, man könnte sagen, er verfiel in Panik. Und er sagte zu mir: Was bringt dir diese Ausbildung? Du hast doch schon so viele. Du gehörst da nicht hin. Die anderen sind viel weiter als du. Das kannst du in der Praxis nie umsetzen. Nächste Woche ist eh wieder alles beim Alten. Wieder eine Ausbildung, die dich nicht wirklich weiter bringt.

Wow! Das saß erst einmal. Da ich Egon aber jetzt bewusst war genommen hatte, konnte ich auch bewusster mit ihm umgehen. Mir wurde bewusst, das Ängste und Zweifel, Wut und andere Emotionen dazu gehören, wenn ich mir begegnen möchte.

Emotionen wollen wahrgenommen werden. Sie brauchen Beachtung. Mensch, tat diese Erkenntnis gut. Emotionen wahr zu nehmen bedeutet zu fühlen. Mir wurde bewusst, ich finde alles in mir. Antworten, Entscheidungen, Lösungen usw. Das sind Herzensentscheidungen – und sie sind immer richtig. Und darüber hatte Egon keine Macht. Was für eine Befreiung. Ich war wieder auf meinem Weg – und alles fügte sich – alles fühlte in mir.

Eine sehr emotionale, erfahrungsreiche und unbeschreiblich schöne Woche verging. Und ich merkte, wie Egon immer stiller wurde. Ich habe ihn bildlich vor Augen in meiner Innenwelt, wie er da – ich möchte sagen – etwas beleidigt - da saß. Er langweilte sich und hing einfach träge rum.

Umso mehr ich Egon beobachtete, umso lieber gewann ich ihn. Irgendwie konnte ich ihm nicht böse sein. Er meint es auf seine Art ja auch gut mit mir. Und ohne ihn wär's ja auch langweilig.

Heute sind wir gleichberechtigte Partner – sozusagen Sparingspartner. Wir begegnen uns auf einer anderen Ebene. Ich nehme ihn bewusster wahr als früher. Und wir diskutieren fairer als früher.

Als Freund bat ich ihm, mich fühlen zu lassen und wenn ich in meinem Gefühl bin – in mir bin – darf er sich heraus halten. Ich nehme ihn gerne mit auf meinen Innenweltreisen als stillen Begleiter und Zuschauer.

Auf diesen Deal konnte er sich einlassen. Naja, er gibt sich wirklich große Mühe. Manchmal kann er sich ein Ja, aber... nicht verkneifen.

Wir profitieren beide davon. Wir machen beide neue Erfahrungen, gehen neue Wege. Und das sind dann ja wieder ganz neue Erfahrungen, über die Egon mal nachdenken kann... 😊

Egon: „Erzähl doch nicht alles. Wer will das denn wissen?“

Herz: „Ich öffne mich, weil es vielleicht vielen genauso geht. Öffnen heißt, offen zu sein für Gefühle und offen zu sein für alles was nicht erklärbar und zu sehen ist -uns aber auf wunderbarer Weise zu uns selbst führt. Dies führt zum inneren Frieden und bringt uns auf den Pfad der unbegrenzten Liebe. Einfach nur sein!“